

Man merkt es einzelnen Beiträgen an, daß es sich Herausgeber und Mitarbeiter nicht leicht gemacht haben, den Charakter einer „historischen Stätte“ sichtbar zu machen, vor allem aber, wenn der Ort eben für eine weitere Umgebung, für ein Herrschaftsgebiet oder gar ein Land Zentrum und namengebend war. Das Handbuch hätte gerade in diesem Sinne sehr gewonnen, wenn man bei den Orten, die Mittelpunkt alter Herrschaftsgebiete waren, mehr auf die Geschichte dieser Herrschaft eingegangen wäre¹⁾. Der Einwand, daß hierfür der Raum nicht ausgereicht hätte, wäre dadurch zu entkräften, daß man auf die Erwähnung der Kunst- und Baudenkmäler hätte verzichten können; denn das „Handbuch der historischen Stätten“ kann dem Kunstinteressierten den guten Kunstführer nicht ersetzen, und in der Regel werden jetzt ohnehin zwei „Handbücher“ den „Kunst- und Geschichtswandernden“ begleiten. Bei der Zahl der guten Kunstführer hätte man sich mehr auf das „Historische“ beschränken sollen und damit hier mehr bieten können.

Diese kleinen Einwendungen und Verbesserungsvorschläge können aber nicht den Herausgeber und die Mitarbeiter des Bandes Baden-Württemberg treffen, denn der Band erschien ja als sechster einer Reihe, und hierbei mußte sicher mancher Verbesserungsvorschlag um der Einheitlichkeit der Reihe willen unter den Tisch fallen.

Wer im Schwarzwald oder im südlichen Hohenzollern lebt oder bei geschichtlichen Exkursionen immer wieder die alten Landesgrenzen überqueren muß, wird froh sein, sich nun aus *einem* Handbuch kurz und zuverlässig informieren zu können, was vielleicht auch, wie der Herausgeber wünscht, zur „Integration des Landes“ beitragen wird.

Für die Leser unserer Zeitschrift ist zu erwähnen, daß die Artikel über die hohenzollerischen Orte vom Vorsitzenden unseres Geschichtsvereins, Staatsarchivdirektor Dr. Stemmler, Sigmaringen, verfaßt sind. Von den insgesamt 121 hohenzollerischen Gemeinden wurden 53 in das Handbuch aufgenommen, also mehr als ein Drittel. Dr. Stemmler schrieb über die hohenzollerischen Orte wohlabgewogene und das Wesentliche betonende Beiträge. Weil wir immer noch keine landesgeschichtliche Bibliographie haben, sind diese Artikel und die dabei zitierte Literatur ein wichtiges Hilfsmittel für den, der mit der hohenzollerischen Geschichtsliteratur nicht vertraut ist.

Rudolf Seigel

¹⁾ Ein „baden-württembergischer“ Vorgänger des „Handbuchs der historischen Stätten“ ist Ph. L. H. Röders „Geographisches Statistisch-Topographisches Lexikon von Schwaben . . .“ (Ulm 1791—1797). Es ist alphabetisch nach Orten angelegt, doch fast alle „Länder“, Grafschaften und Herrschaften des Schwäbischen Kreises haben *neben* ihren Hauptorten eigene Artikel.